

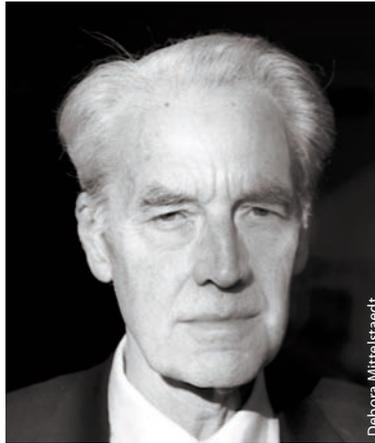
Nachruf auf Peter Mittelstaedt

+) Ein ausführlicher Lebenslauf mit Werkbeschreibung ist auf der webpage der Universität zu Köln unter den Rektorenportraits zu finden (http://rektorenportraits.uni-koeln.de/rektoren/peter_mittelstaedt/).

Die Universität zu Köln und die internationale Forschergemeinschaft der „Foundations of Physics“ trauern um Peter Mittelstaedt, der am 21. November 2014 nach längerer Krankheit im Alter von 84 Jahren verstorben ist. Mittelstaedt war von 1965 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1995 Ordinarius für theoretische Physik an der Universität zu Köln. Über seine Tätigkeit als Wissenschaftler und akademischer Lehrer hinaus diente er dort als Dekan der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät (1968/69), Rektor (1970/71) sowie Prorektor (1971 bis 1973) und Prorektor für Forschung (1991 bis 1994). Er war Mitglied der Académie Internationale de Philosophie des Sciences und Gründungsmitglied sowie Präsident der International Quantum Structures Association von 1994 bis 1996.

Peter Mittelstaedt wurde am 24. November 1929 in Leipzig geboren. Den Geist der philosophischen Auseinandersetzung mit den Entwicklungen in der modernen Physik konnte er bereits als Kind im Elternhaus atmen. Denn Werner Heisenberg, einer der Architekten der damals neuen Quantenmechanik, war ein regelmäßiger Gast bei den musikalischen Abenden im Hause Mittelstaedt.

Nach dem Studium der Physik in Jena, Bonn und Göttingen promovierte Peter Mittelstaedt 1956 bei Heisenberg in theoretischer Physik. In den kommenden Jahren widmete er sich Themen der Kernphysik, die er in Forschungsaufenthalten am CERN, Massachusetts Institute of Technology in Cambridge (Mass.) und am Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik in München bearbeitete. Er habilitierte sich 1961 an der Universität München, wo er bis zu seiner Berufung nach Köln als Privatdozent für theoretische Physik lehrte. Bereits in dieser Zeit wandte er sich Fragen nach der Bedeutung der fundamentalen Theorien der modernen Physik – Relativitätstheorie und Quantenmechanik – zu, die er schließlich ins Zentrum



Peter Mittelstaedt

eines umfangreichen, viele Jahre umfassenden physikalisch-philosophischen Forschungsprogramms rückte. Neben zahlreichen Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften fasste Mittelstaedt seine Einsichten in international weit beachteten Büchern zusammen, darunter insbesondere „Philosophische Probleme der Modernen Physik“ (1963, 7. Aufl. 1989, engl. Übers. 1975), „Klassische Mechanik“ (1970, 2. Aufl. 1995), „Der Zeitbegriff in der Physik“ (1976, 3. Aufl. 1989), „Quantum Logic“ (1978), „Sprache und Realität in der Modernen Physik“ (1986), „The Quantum Theory of Measurement“ (mit Paul Busch und Pekka Lahti 1991, 2. Aufl. 1996), „The Interpretation of Quantum Mechanics and the Measurement Process“ (1998, Paperback 2004) und „Laws of Nature“ (mit Paul Weingartner 2005).

Peter Mittelstaedts Wirkung beruhte nicht allein auf der Bedeutung seiner Forschungsergebnisse, sondern in erheblichem Maße auch auf der einzigartigen Qualität seiner Vorlesungen und Vorträge, die seinen Ruf als brillanter Redner begründete. Dies ist dokumentiert in der langen Liste seiner Plenarvorlesungen und öffentlichen Vorträge, die nicht zuletzt den Festvortrag anlässlich der 600-Jahrfeier der Universität zu Köln einschließt. Mittelstaedt war ein begnadeter akademischer Lehrer und hochgeschätzter Mentor für viele junge Akademiker, die als Diplomanden, Doktoranden

und Postdocs seine Anleitung suchten. Er vertrat die sokratische Methode der Mäeutik, die er gern in wissenschaftlichen Diskussionen, aber auch in Prüfungsgesprächen anwendete. Mittelstaedt betreute erfolgreich insgesamt dreißig Doktorandinnen und Doktoranden in den drei Jahrzehnten seines Wirkens in Köln, und sieben seiner Schüler schlugen eine akademische bzw. Forscherlaufbahn ein. In den Jahren von 1980 bis 1995 strahlte die Mittelstaedtsche physikalisch-philosophische Grundlagengruppe eine Anziehungskraft aus, die zahlreiche junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt als Humboldt-Stipendiaten nach Köln brachte.

Peter Mittelstaedts letztes Buch, „Rational Reconstructions of Modern Physics“ (2011, 2. erw. Aufl. 2013), ist nun zu seinem wissenschaftliches Vermächtnis geworden. Es enthält eine systematische Darstellung seines wissenschaftsphilosophischen Ansatzes zu einer Begründung der Relativitätstheorie und der Quantenmechanik mittels der Abschwächung von unhaltbar gewordenen, der klassischen Physik zugrundeliegenden ontologischen Prämissen. Wir dürfen es als ein besonderes Geschenk betrachten, dass es Peter Mittelstaedt vergönnt war, bis fast zuletzt an dieser beispielhaften Synthese und Zusammenschau seines wissenschaftlichen Lebenswerkes arbeiten zu können. Er wird uns in Erinnerung bleiben als ein Mensch von aristokratischer Statur, verbunden mit einer eminenten und zugleich schlicht-liebenswürdigen persönlichen Präsenz.⁺⁾

Paul Busch

Prof. Dr. Paul Busch,
Department of
Mathematics,
University of York,
Großbritannien